

Der Müsli-Riegel

Natur-Geschmack. Auf der kanadischen Insel Salt Spring Island hat Architekt John Patkau zwischen rauschenden Tannen und knorrigen Obstbäumen das geradlinige „Linear House“ für zwei echte Grün-Liebhaber gebaut

TEXT JUDITH JENNER FOTOS PATKAU ARCHITECTS

WEITLÄUFIG

Das sechseinhalb Hektar große Grundstück gehörte früher zu einem Landhaus. Der leichte Abhang gibt den Blick auf den Pazifischen Ozean frei

**KANTIG**

Die gesamte Fassade einschließlich der abstehenden „Flossen“ hat Architekt John Patkau mit dunklem Faserzement verkleiden lassen. So fügt sich das Haus in die Umgebung



OFFEN

An warmen Tagen kann die gesamte Fensterfront geöffnet werden. Dann gleicht das Haus eher einem Unterstand als einem „echten“ Haus



FLEXIBEL

Der lange, offene Gang an der Längsseite des Hauses kann bei schlechtem Wetter geschlossen werden. Dazu dienen die beweglichen Wandelemente

SEE IM BILD

Für den Betrachter wirkt die kantige Architektur wie ein Passepartout von einem Bild aufs Wasser



SCHÜTZEND

Als Wind- und Sonnenschutz dienen die dunklen „Flossen“ des Hauses. Außerdem schützen sie die Privatsphäre der Bewohner.



ABSTUFUNGEN

Atmosphäre durch verschiedene Ebenen: Die Küche auf einem Podest, die unterteilte Fensterfront und der transparente Handlauf zum Untergeschoss sorgen für optische Spannung



AUFGETEILT

Als Raumteiler zwischen Küche und Wohnzimmer dient eine in die Wand aus Sichtbeton eingelassene Feuerstelle. Die Kamineinheit ist von der kanadischen Firma Rais





NATUR PUR
Auch beim Kochen fällt der Blick ins Grüne. Der Küchenblock ist parallel zur fast 24 Meter langen Fensterfront ausgerichtet

MASSARBEIT
Die Küche ist ein Entwurf von John Patkau. Zu dem Edelstahlwaschbecken von Julien hat er Armaturen von Dornbracht ausgewählt

Wer sich auf der kanadischen Insel Salt Spring Island niederlässt, der liebt die Natur, der möchte weit weg sein vom Trubel der Millionen-Metropole

John Patkau lieben die Natur. Sie wandten sich an den Architekten, damit er ihnen ihr Traumhaus in einer wunderschönen Umgebung entwirft. Der Architekt ist für seine

vor ihm ein sechseinhalb Hektar großes Landgut. „Ein Streifen aus alten, sehr imposanten Douglas-tannen halbierte das Gelände: Auf der einen Seite befand sich eine

„Von außen ist das Haus fast unsichtbar“ JOHN PATKAU, ARCHITEKT

Vancouver. Viele Maler, Bildhauer und Schriftsteller zieht die Insel an. Die ruhige Umgebung mit fast so vielen Schafen wie Einwohnern inspiriert sie, hier gibt es Raum für Kreativität. Auch die Kunden von

einfühlsamen Bauten bekannt – einfühlsam gegenüber der Natur und gegenüber den Bedürfnissen seiner Kunden. Als John Patkau das Baugrundstück zum ersten Mal besuchte, lag

Heuwiese, auf der anderen Seite eine Fläche mit verschiedenen Ostbäumen“, erklärt der Architekt, dessen Büro im eine Fährfahrt entfernten Vancouver liegt. Vom Vorbesitzer blieben Scheune, Ga-





**NATUR-
VERBUNDEN**

Eine Maßanfertigung ist die Duschwanne mit Planken aus Zedernholz. Die Brause ist von Kohler

rage und Schuppen zurück. John Patkau ließ sie nicht abreißen und behielt auch die grobe Aufteilung des Grundstücks bei. Den Neubau platzierte der Architekt zwischen Obstbaumwiese und Tannengrün auf dem Zenit des sanft von Norden nach Süden abfallenden Geländes.

Ein überdachter Durchgang unterteilt das etwa 84 Meter lange Haus in einen Gäste- und einen Wohnbereich. Die knorrigen Obstbäume und die vom Wind zerzausten Tannen hatten es den Bauherren, einem Ehepaar, angetan. Egal, wo sie sich im Haus befanden, in der Küche, im Schlafzimmer oder unter der Dusche, sie wollten die Natur immer im Auge behalten. John Patkau geizte bei seinem Entwurf daher nicht mit Glasflächen: Rundherum ist das balkenförmige Haus mit Fenstern umgeben. Alle Betonflächen wie Wände, Überdachungen, Brüstungen oder „Flossen“ von John Patkaus „Linear House“ sind mit kohlefarbenen Faserzement-Paneeelen verkleidet. „Das macht das Gebäude vor dem dunklen Nadelkleid der Tannen fast unsichtbar“, so Patkau. Von Weitem wirkt es wie ein überdimensionales Aquarium.

So dunkel das „Linear House“ von außen aus mancher Perspektive wirken mag, so hell ist es von innen. Dafür sorgen mehr als 40 Dachfenster, ein heller Fußboden aus Ahornholz und hell gestrichene Wände. Damit auch nach Sonnenuntergang noch ein warmer Schein das Innere des Hauses erhellt, sind in die Dachlücken fluoreszierende Leuchten von Lightolier eingelassen.

Zahlreiche Einbauten sind Maßanfertigungen der Architekten für ihre Bauherren, zum Beispiel die Küche. Mit ihrer Kombination so konträrer Materialien wie Holz, Edelstahl und Beton nimmt sie das Grundthema des „Linear House“ auf: den Kontrast von Natur und Technik. Hinter einer Holzverkleidung sind die technischen Geräte wie Geschirrspüler, Kühlschrank

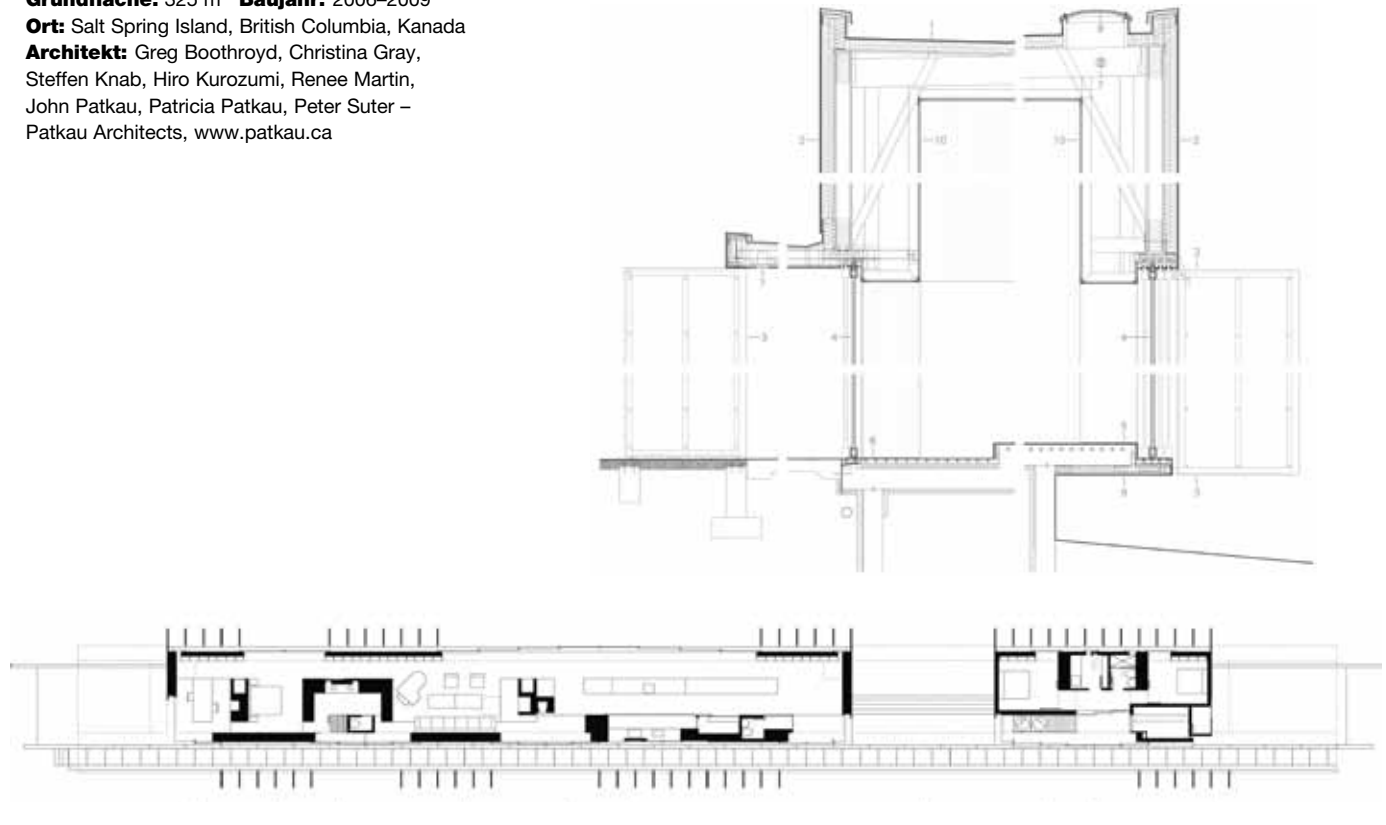


TRAUMHAFT

Bei diesem Ausblick wacht man gerne auf. Aus dem Schlafzimmer blickt man auf die alten Douglastannen

LINEAR HOUSE / SALT SPRING ISLAND

Grundfläche: 325 m² **Baujahr:** 2006–2009
Ort: Salt Spring Island, British Columbia, Kanada
Architekt: Greg Boothroyd, Christina Gray, Steffen Knab, Hiro Kurozumi, Renee Martin, John Patkau, Patricia Patkau, Peter Suter – Patkau Architects, www.patkau.ca



und Kühltruhe versteckt, fast alle sind von Miele. Um auch beim Kochen und Essenzubereiten die Natur im Blickfeld zu haben, steht der Küchenblock mit Herd, Spüle, Arbeitsfläche und Esstisch parallel zur größten Fensterfront des

und zugleich für Stauraum sorgen. Baumhauscharakter hat die Schlafstätte in der Gästewohnung: Dort klettert man mit einer Leiter ins Bett unterm Dach.

Von 2006 bis 2009 wurde das „Linear House“ geplant und gebaut

tricia, mit er das Büro leitet, sind in Kanada berühmt für ihre Bauten. Momentan arbeiten sie an so unterschiedlichen Projekten wie einem neuen Besucherzentrum für die Fort York National Historic Site in Toronto, an einem Neubau für die

„Im Sommer wird das Gebäude mehr zu einem Unterstand“ JOHN PATKAU, ARCHITEKT

Hauses. Fast 28 Meter ist sie lang. Wie alle Glasfronten können auch hier die Fenster komplett geöffnet werden. „In dem langen Sommer auf Salt Spring Island wird aus dem Haus auf diese Weise fast ein Unterstand statt einem ‚echten‘ Haus“, sagt John Patkau lächelnd.

Als Raumteiler zum an die Küche grenzenden Wohnzimmer dient eine Wand aus Sichtbeton. Darin ist eine Feuerstelle eingelassen. Woanders sind es Einbauschränke, die die Lebensbereiche unterteilen

– „drei Jahre unseres Lebens, in denen wir eng mit den Bauherren zusammengearbeitet haben“, sagt John Patkau. Ihm ist wichtig, dass er zu seinen Kunden ein gutes Verhältnis hat, dass er ihre Vorlieben und ihre Lebensweise versteht, dass „die Chemie stimmt“. Aus seiner Sicht soll es in einem Wohnhaus keine ungenutzten oder wenig betretenen Räume geben. Er sagt: „Das sind traurige Orte. Sie geben dem ganzen Haus eine traurige Stimmung.“

John Patkau und seine Frau Pa-

Musik- und Kunstfakultät der Universität Manitoba und an einem Gebäude für das Goldring Centre der Universität Toronto. Dazu kommen zahlreiche Privathäuser – und das nicht nur in Kanada. Im fernen Saudi-Arabien entwirft Patkau momentan nicht etwa ein Luxushotel oder ein Opernhaus, sondern einen Bauernhof. Statt vom Winde gezeichneten Tannen wie in Salt Spring Island werden dort wohl eher Palmen im Garten stehen.